

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

154 (8.11.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Ercheinungsweg: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.
Redaktion, Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 28.
Telefon Nr. 922923 (Dringend Presse), Anzeigenannahme und Ver-
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 60, Telefon 6648; Durlach, Plinatsstr. 59.
Erlangen, Schöllbrunner Straße 3 (Druckerei Graf), Telefon Nr. 187.

Bezugspreis monatlich DM 140 einschließlich Trägergebühr,
Postzusendung DM 2,30 zusätzlich Zustelgebühren. — Anzeigen-
preise: Die Sechstagepreise, 45 am halben Millimetergröße Milli-
meter-Grundpreis DM — 30, im übrigen siehe zur Zeit gültige Prei-
sliste Nr. 34. — Postcheckkonto: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 90335.

2. Jahrgang / Nr. 154

Karlsruhe, Montag, 8. November 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

De Gaulle in Führung

Paris, 7. Nov. (DENA-Reuters) Seit der Errichtung des „Rätes der Republik“ im Dezember 1946 wurden in Frankreich am Sonntag zum erstenmal neue Mitglieder für das französische Oberhaus gewählt.
Nach einer Zwischenzählung vom Sonntagabend konnte die französische Volkswahl der Gaullisten von 523 Sitzen im Rat der Republik 193 Sitze gewinnen. Die übrigen Sitze verteilten sich wie folgt: Sozialisten 44, Radikalsocialisten 17, Kommunisten 16, Unabhängige 16, Vereinigung der Linken 11, MRP 8, Unabhängige Radikale 3, Republik. Freiheitspartei 3, Union der demokratischen und sozialistischen Widerstandskräfte — USDR — 2, Französisch-Muselmanische Union 2 und Sozialistische Republikaner 1 Sitz.
(Das Endergebnis der Wahl für den Rat der Republik lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Die Red.)

Truman auf Urlaub

Washington, 7. Nov. (DENA-AFP) Präsident Truman hat am Sonntag nachmittag die amerikanische Bundeshauptstadt mit dem Flugzeug verlassen, um sich zu einem zweiwöchigen Urlaub nach Florida zu begeben.
Einem in London kursierenden Gerücht zufolge soll Präsident Truman erneut beabsichtigen, Oberrichter Vinson zu Stalin zu entsenden, um ihm mitzuteilen, er befürworte die Einberufung einer Viererkonferenz.
Nach dem letzten Zwischenbericht der Präsidentschaftswahlen erhielt Präsident Truman 23 679 030, Gouverneur Dewey 21 094 756, Henry Wallace 1 094 877, Thurmond 925 226 Stimmen.

Bramuglia in eigener Sache

London, 7. Nov. (UP) Ein Sprecher des Foreign Office gab bekannt, daß Bevin und der argentinische Außenminister Bramuglia übereingekommen seien, keine Flottilienmissionen in der Antarktis während des gegenwärtigen antarktischen Sommers stattfinden zu lassen. Bevin habe Bramuglia gegenüber erklärt, daß Großbritannien den amerikanischen Vorschlag für eine Lösung des Antarktis-Problems begrüße und ihn als mögliche Grundlage für eine freundschaftliche Regelung ansehe.

Moskau feierte die Oktober-Revolution

Moskau, 7. Nov. (DENA) Auf einer Feier zum 31. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution am 7. November, an der laut UP auch eine deutsche Delegation unter Führung Otto Grotewohls teilnahm, forderte der sowjetische Außenminister Molotow die beschleunigte Ausarbeitung der Friedensverträge mit Deutschland und Japan. Die Friedensverträge mit Italien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Finnland seien ein wichtiger Beitrag zur Friedensregelung in Europa.
„Andererseits“, betonte Molotow, „darf man jedoch nicht die Augen davor verschließen, daß die Arbeiten am Friedensvertrag mit Deutschland nicht fortschreiten.“ Auch der Friedensvertrag mit Japan komme nicht vom Fleck. Die Ausarbeitung der erwähnten Friedensverträge müsse die Entmilitarisierung dieser Staaten zum Ziele und im Falle Deutschland den Plan einer internationalen Kontrolle des Ruhrgebiets realisieren. „Zugleich“, sagte Molotow, „ist die UdSSR jedoch der Ansicht, daß die

Paris hinter General König

Militärregierung dementiert Äußerungen des französischen Gouverneurs über Bonn

Berlin, 7. Nov. (DENA) Ein amtlicher Sprecher der französischen Militärregierung dementierte Presse-meldungen über angebliche Äußerungen des französischen Militärgouverneurs, General König, zu der Arbeit des Parlamentarischen Rates.
Gewöhnlich gut unterrichtete britische Beamte neigen gleichfalls zu der Annahme, daß die Berichte nicht auf Äußerungen des französischen Militärgouverneurs beruhen. Eine derartige Verlautbarung im Anschluß an eine Sitzung der Militärgouverneure würde allen bisherigen Gepflogenheiten General Königs entgegenstehen. Die Berichte sind nach Auffassung der Beamten zumindest auf ein Mißverständnis zurückzuführen.

In der französischen Hauptstadt wurden dagegen die Berichte nicht dementiert, wonach General König die Generale Clay und Robertson auf die Tendenzen des Parlamentarischen Rates in Bonn, die ihm laut den Londoner Sechsmächteempfehlungen übertragenen Befugnisse zu überschreiten, aufmerksam gemacht habe. Es wird in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß die drei Militärgouverneure wiederholt, insbesondere am 20. Oktober, gemeinsam beim Parlamentarischen Rat vorstellig werden mußten, um ihn in Bezug auf Debatte und Entscheidungen an die Grenzen seiner Kompetenzen zu erinnern.

General König hat, wie man in Paris erklärt, neben anderem mit Recht die Anwesenheit Berliner Vertreter im Parlamentarischen Rat beanstandet. Frankreich wolle sich nur als Beobachter, nicht aber als Stimmberechtigte zulassen, um eventuelle Schwierigkeiten zu vermeiden, die sich mit den sowjetischen Behörden ergeben könnten. In den genannten Kreisen wird allgemein die Ansicht vertreten, daß Frankreich die Londoner Empfehlungen als ein Maximum betrachte, das nicht überschritten werden darf, während Großbritannien und die USA dazu neigen, die Beschlüsse als ein Minimum anzusehen, das möglicherweise nach Bedarf erweitert werden kann. Diese Auffassung könne die Deutschen in gewis-

sen Fällen leicht zu einer Überschreitung ihrer Kompetenzen verleiten. In diesem Sinne könne man von Meinungsverschiedenheiten unter den drei Militärgouverneuren über die Durchführung der Londoner Beschlüsse sprechen.
Die Einwände des französischen Militärgouverneurs, General Pierre König, zu dem gegenwärtig vom Parlamentarischen Rat in Bonn ausgearbeiteten Entwurf für eine Westdeutsche Verfassung können nach Ansicht diplomatischer Kreise der britischen Hauptstadt möglicherweise ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen

den westlichen Besatzungsmächten über die zukünftige Eigentümerschaft der Ruhrindustrie einleiten. Zu Königs Argument, der Verfassungsentwurf verletze die Londoner Sechsmächteempfehlungen dadurch, daß er erstens Abgeordneten aus Berlin in einem zukünftigen westdeutschen Parlament Stimmrecht geben und der zukünftigen deutschen Bundesregierung die Steueraufsicht übertragen wolle, verläutet aus maßgeblichen Kreisen, daß die britische Regierung nicht die Ansicht teile, diese Bestimmung stelle eine Verletzung der Sechsmächteempfehlungen dar.

Frankreichs Ziel im Saargebiet erreicht

Der Hohe Kommissar Gilbert Grandval distanziert sich von der MRS Saarbrücken, 7. Nov. (DENA) Zum ersten Male nahm ein offizieller französischer Vertreter der Hohe Kommissar für das Saarland, Gilbert Grandval, an einem Kongreß der MRS (Mouvement pour le Rattachement de la Sarre a France) teil, die sich für den politischen Anluß des Saarlandes an Frankreich einsetzt. Entgegen den Erwartungen der Delegierten distanzierte sich Grandval von dem eigentlichen Ziel dieser Bewegung und betonte, daß das politische Verhältnis zwischen dem Saarland und Frankreich unverändert bleibe.
„Das Ziel Frankreichs“, sagte Grandval, „ist seit einem Jahr durch die Annahme der Verfassung erreicht.“ Diese Politik, versicherte er, werde nicht revidiert. Als Aufgabe der MRS sieht er daher eine Intensivierung der freundschaftlichen Bande zwischen den

beiden Ländern. „Tun Sie in Zukunft alles, um den Partikularismus zu fördern, denn er ist der beste Garant gegen einen nationalistischen, verderblichen Nationalismus.“ Die Delegierten, die von den Ausführungen Grandvals enttäuscht waren, beschlossen, an der Herbeiführung des politischen Anschlusses der Saar an Frankreich weiterzuarbeiten.

Saar-Bistum nicht in Aussicht

Saarbrücken, 7. Nov. (SAZ) Papst Pius XII. hat das Verhalten des Bischofs von Trier, Dr. Rudolf Bornwasser, voll und ganz gebilligt. Wie in unterrichteten Kreisen Kreisen bestätigt wird, werden keine Änderungen der bisherigen Bistumsgrenzen erfolgen. Das von Frankreich angebotene Saar-Bistum dürfte damit nicht in Aussicht stehen.

Gewerkschaften empfehlen Generalstreik

Am Freitag 24stündiger Ausstand in der Bizone als Protestaktion gegen den Preiswucher

Frankfurt, 7. Nov. (SAZ) Ein 24stündiger Generalstreik als Protest gegen die steigenden Preise ist für kommenden Freitag vom Zweizonen-gewerkschaftsrat für die gesamte Bizone empfohlen worden. Bereits am vergangenen Freitag hatte in Frankfurt zwischen dem Generalsekretär des Zweizonen-Gewerkschaftsrates, Fritz Tarnow, und dem Vorsitzenden der Gewerkschaften der britischen Zone, Dr. Hans Böckler, einseitig und Oberdirektor Pünder und den Direktoren Erhard, Schlange-Schöningen und Hartmann andererseits, eine bis in die Nacht währende Sonder-sitzung stattgefunden. Dabei war von den Gewerkschaften die sofortige Einsetzung eines unabhängigen, mit besonderen Vollmachten ausgestattetem Preis-Beauftragten gefordert worden.
Am Samstag veröffentlichte der Gewerkschaftsrat ein Kommuniqué, in dem es heißt: „In Anbetracht des gegenwärtigen wirtschaftlichen Notstandes, der sich vor allem in einer täglich absinkenden Kaufkraft aus-

drückt und mit den herkömmlichen Mitteln nicht beseitigt werden kann, ist sich der Gewerkschaftsrat des Vereinigten Wirtschaftsgebietes nach einer eingehenden Beratung darüber schließend geworden, daß zur Demonstration des gewerkschaftlichen Willens eine einläufige Arbeitseinstellung im gesamten Bereich des Vereinigten Wirtschaftsgebietes durchzuführen ist.“ Dem Kommuniqué sind zehn Forderungen der Gewerkschaften angehängt.
Wie unser Korrespondent aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, wird der Streikbeschluss der Gewerkschaften vordringlicher Gegenstand der Plenarsitzung des Wirtschaftsrates am Dienstag in Frankfurt sein. Er wird sehr wahrscheinlich noch vor der ersten Lesung des Gesetzes über die Soforthilfe stehen. Man rechnet in Frankfurt mit einer Wiedereinstellung der Streikenden seitens der Gewerkschaften, falls der Wirtschaftsrat geeignete Sofortmaßnahmen im Sinne der gewerkschaftlichen Forderungen beschließen sollte.

Die Militärregierung wolle dem Streik misshandeln, ohne ihn anzugreifen, erklärte der stellvertretende Leiter des britisch-amerikanischen Arbeitseinsatz-Verbandes, S. G. Wynn, solange sich der Streik auf die Durchsetzung von Lohnforderungen oder auf den Preiswucher gegen Preissteigerung beschränke. Streiks aus politischen Gründen könnten allerdings nicht gebilligt werden. We.

Stuttgart ohne Störredner

Stuttgart, 7. Nov. (SAZ) Das auf Anordnung der Militärregierung seit dem 30. Oktober über Stuttgart verhängte Ausgangsverbot ist am Samstag wieder aufgehoben worden. Das Versammlungsverbot besteht weiter. Der Direktor der Militärregierung für Württemberg-Baden, Mr. Charles M. LaFollette, erklärte hierzu, das vorbildliche Verhalten der Stuttgarter Bevölkerung und das bewußte Abstands-nehmen des größten Teils der Stuttgarter von dem Urheber der Unruhen habe General Clay und ihn zur Aufhebung des Ausgangsverbotes bewogen. Die drei Hauptbetreiber der Demonstration vom 30. Oktober werden vor ein Militärgericht gestellt.

Deutschland-Rundschau

VEREINIGTE WESTZONEN.
München. Der 2. Vorsitzende des bayerischen Gewerkschaftsbundes, Gustav Schiefer, wurde in den Landesvorstand des bayerischen Roten Kreuzes gewählt. / Wie die „Abendzeitung“ meldet, stauen sich in den Lagerhallen des Münchener Hauptzollamtes die Kaffeepöcke aus Übersee. Die schlechte Qualität des Kaffees steht in keinem Verhältnis zu seinem Preis, so daß er keine Abnehmer findet. (zh) — Um. Der erste Helmkohletransport aus Jugoslawien mit 1331 Männern und einer Frau, traf am Freitag im Entlassungslager Kienlesberg ein. — Hamburg. Der bekannte Zigaretten-industrielle Philipp Reemtsma wurde am Freitag von dem zuständigen Hamburger Entnazifizierungsausschuß als „Entlasteter“ eingestuft.

FRANZÖSISCHE ZONE.

Lindau. An den Gemeindevahlen, die am 14. November stattfinden, wird sich auch die vor einiger Zeit im Kreis Lindau von der französischen Militärregierung zugelassene Bayernpartei beteiligen. — Koblenz. Anläßlich der bevorstehenden Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz werden zum erstenmal auch Referenten der SED in öffentlichen Kundgebungen der KPD sprechen. (ta)

WÜRTEMBERGSTADT BERLIN.

Berlin. 400 deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion, die sich für die Bereitschaftspolizei der Sowjetzone verpflichtet haben, trafen am Sonntag im Auffanglager Fürstenwalde bei Berlin ein. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

China appelliert an Präsident Truman

Nationalversammlung droht mit Rücktritt — Kommunisten vor Nanking

Nanking, 7. Nov. (UP) Die chinesische Regierung hat sich an Präsident Truman mit der Bitte gewandt, größere amerikanische Hilfe für den Kampf gegen die Kommunisten zu geben. Kommunistische Armeen werden zur Zeit nördlich und südlich Nanking zusammengezogen, um zu einer Zangenoffensive gegen die Hauptstadt anzutreten.
In politischen Kreisen Nankings werden laut DENA bisher unbestätigte Gerüchte verbreitet, ein Waffenstillstand stehe unmittelbar bevor und

die Verhandlungen zwischen der Kuomintang und den Kommunisten sollten wieder aufgenommen werden. In gut informierten Kreisen wird erklärt, daß Persönlichkeiten des liberalen Flügels der Kuomintang längere Zeit zu Besprechungen in der amerikanischen Botschaft weilten.
Die chinesische Nationalversammlung hat Generalissimo Tschiangkaischek mit dem Rücktritt en bloc gedroht, falls er die von ihr ausgearbeiteten Vorschläge nicht annehme.
Die an einer 400 km breiten Front nach Mittelchina vorstoßenden chinesischen Kommunisten haben Presse-meldungen zufolge Nanjang in Südwestchina und Foengtai in der Provinz Nganhwei erobert. Mit der Einnahme von Foengtai stehen die Kommunisten 230 km vor Nanking, der Hauptstadt Nationalchinas.

Atlantik-Konferenz

London, 7. Nov. (DENA-AFP) Delegierte aus Großbritannien, den USA, Kanada, Frankreich und den Benelux-Staaten sollen entweder in der kommenden Woche in London oder im Dezember in Washington zu einer Konferenz zusammentreten, um über den Abschluß eines atlantischen Paktes zu beraten.

Sicherheitsratsitzung vertagt

Paris, 7. Nov. (DENA-Reuters) Die für Samstag vorgesehene Sitzung des Sicherheitsrates über Palästina ist verschoben worden, weil der amtierende UN-Vermittler für Palästina, Dr. Ralph Bunche, erwartete Informationen über die Lage in Oestlän noch nicht erhalten hatte.

Dr. Müller erläutert „zweite Währungsreform“

„Umtausch hätte wegen Warenhortungen längst durchgeführt sein müssen“

München, 7. Nov. (SAZ) Dr. Josef Müller, der stellvertretende bayerische Ministerpräsident lud am Samstag die Presse zu einer Aussprache ein, bei der er den Sinn seiner Kulturbücher-Außerung über eine neue Währungsreform darlegte. Veranlaßt zu dieser Äußerung sei er durch die bei einer Fahrt durch Bayern häufig gemachte Feststellung unter der Bevölkerung, unser Geld sei verloren und es komme eine neue Währungsreform. Diese Feststellung habe er seinen Äußerungen vorangestellt und gesagt: „Das Geld ist nicht verloren. Redlich erworbenes Geld ist und bleibt geschützt. Es kann sein, daß Maßnahmen notwendig werden, um bestimmte Schwierigkeiten zu überwinden, z. B. ein Geldumtausch, den ich selbst auch für notwendig halte. Ich erkläre aber, der Umtausch wird so durchgeführt werden, daß niemand etwas verliert, der sein Geld redlich erworben hat, auf die Bank legt und nicht zu Hause im Stumpf behält.“ Nachdem sich schon

am ersten Tag nach der Währungsreform Warenhortungen gezeigt hätten, hätte nach Ansicht Dr. Müllers ein neuerlicher Umtausch schon längst durchgeführt werden müssen. Es gebe viele Elemente, die Angst vor dem Lastenausgleich hätten und ihre mühselig erworbenen Gelder zurückhalten. Die Zurückführung dieser Mittel in den Blutkreislauf der Wirtschaft, aber auch die Unterbindung der nach dem Ausland erfolgten DM-Schleubungen habe eine Geldumstellung zur Folge, bei der die Bankvermögen 1:1 umgewechselt werden sollten.

Der stellvertretende Ministerpräsident widersprach Meldungen, nach denen seine Bemühungen um eine Ablösung Schlange-Schöningens nun eingestellt seien. Bayern werde natürlich solange kein Mißtrauensvotum einbringen, wie kein Nachfolger für Schlange-Schöningens genannt werden könne und solange nicht das Programm des Nachfolgers bekannt sei. zh.

Welt-Rundschau

JACKSON (Mississippi). (UP) Der Staat Mississippi und einige Gegenden des Staates Louisiana wurden von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht, der große Schäden anrichtete.

NEW YORK. Der kanadische Textil-industrielle Colin Cameron Makellar aus Montreal wurde am Freitag im Waldorf Astoria-Hotel ermordet aufgefunden. — WASHINGTON. Beamte des amerikanischen Außenministeriums dementierten Behauptungen des polnischen Chefelektrolytisten bei den UN, Katz-Suchy, wonach die Vereinigten Staaten in Spanien militärische Stützpunkte errichteten. (UP) / Von einer Europareise zurückgekehrt, erklärte der Leiter der Abteilung für Ernährung der ECA, daß eine wesentliche Besserung der Ernährungslage in Europa eingetreten sei. — LONDON. Der britische Innenminister James Chuter erklärte, daß politische Umwälze in London für weitere drei Monate verboten blieben. / Außenminister Ernest Bevin gab sich für drei Wochen zur Erholung an die Südküste Englands.

Staatsminister Hector McNeil wird die Vertretung Bevin's übernehmen. — TEHERAN. Die iranische Regierung trat Samstagabend zurück, weil das iranische Parlament sich nicht bereit fand, wichtige Gesetzesvorlagen der Regierung anzunehmen. (UP)

(Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Der Club verlor auf eigenem Platz gegen Waldhof

Überraschende Münchener Siege — Mühlburg verliert in Stuttgart — Offenbach hat jetzt 5 Punkte Vorsprung

Man kann auch von diesem 8. Spieltag der Süddeutschen Oberliga nicht behaupten, daß alles programmgemäß ging. Die größte Überraschung bedeutet zweifelsohne die Heimniederlage des 1. FC Nürnberg gegen den SV Waldhof, und auch der Münchener Bayernsieg über die Stuttgarter Kickers kommt recht unerwartet. Dadurch konnte der Spitzenreiter Offenbach, der sich dieses Jahr in Ulm nicht überrollen ließ, seine führende Position weiter ausbauen. Seine Verfolger heißen jetzt Bayern München und VfR Mannheim, die allerdings 5 Punkte von den Lederstädtern trennen. Gab es also hinter den führenden Offenbachern einige grundsätzliche Verschiebungen im Tabellenstand, so ist am Tabellenende die Reihenfolge unverändert geblieben, zumal Ulm und Rödelheim aus ihrem Platzvorteil kein Kapital schlagen konnten.

In Ulm gab der Spitzenreiter Offenbach seine Visitenkarte ab. Im Stillen erhofften die Münsterstädter eine neue Sensation, gelang ihnen doch in der vorigen Spielrunde, als die Leute um Nowotny ebenfalls seit Wochen ungeschlagen waren, diesen die erste Niederlage beizubringen. Dieses Mal kam es anders, hatte es sich zunächst ganz und gar nicht danach ausgesehen. Schließlich aber sicherte der Ex-Eintrachter Wirsching, der sich immer mehr zu einem Torjäger entpuppt, seiner Mannschaft mit 3 Toren Sieg und Punkte. Mit diesem „hat-trick“ hat er nun insgesamt 8 Tore geschossen und liegt so an zweiter Stelle in der Torschützenliste.

Den Ausschlag für Schweinfurts Sieg beim Neuling Rödelheim gab die ausgezeichnete Läuferreihe der Grünen. Kupfer, Kitzinger und Bernard waren nicht nur hervorragend in der Abwehr, sondern fütterten sich den eigenen Angriff immer wieder mit guten Vorlagen. Selbst

nach der in der 83. Minute erfolgten Hinausstellung des Schweinfurter Ucko konnten sich die Gastgeber keine nennenswerten Vorteile verschaffen. Lotz in der 83. und Meusel in der 85. Minute erzielten die spielerisch entscheidenden Tore.

Trotz verzweifelter Anstrengungen kam die Frankfurter Eintracht beim VfR Mannheim über eine Niederlage nicht hinaus. Ein von Stief-

vater erzielt Tor gab schließlich den Ausschlag zur Vergebung der beiden wichtigen Punkte, deren Gewinn den Mannheimern den dritten Tabellenplatz brachte. Berrerkonwert ist hierbei die Tatsache, daß die Rasenspieler augenblicklich ein negatives Torverhältnis aufweisen.

Trotz klarer Feldüberlegenheit der Frankfurter, die sich aber nur in dem Eckenverhältnis von 12:1 spie-

VfB Stuttgart — VfB Mühlburg 1:0

Die Karlsruher Vorstädter mußten am gestrigen Sonntag bereits zum zweiten Male in dieser Saison nach Stuttgart. 12.000 Zuschauer waren gekommen, um die Mühlburger, die sich in letzter Zeit durch namhafte Spielerzugänge erheblich verstärken konnten, im Kampf gegen die Wasenselb zu sehen. Um es vorweg zu nehmen: Die Mannschaft enttäuschte trotz der Niederlage keineswegs und hatte einmal mehr im Mittelfeld Gärtners den überragenden Spieler. Seine überlegene Ruhe und Sicherheit wirkte sich auf die ganze Mannschaft, vor allen Dingen aber auf die Abwehr aus. Fritscher war wie gewohnt sicher, und da auch Hauer und Scheib II voll auf der Höhe waren, konnte sich der Stuttgarter Angriff über den ganzen Spielverlauf nicht voll entwickeln. Ausgezeichnet waren wieder die beiden Fischer, wobei Max produktiver als Eugen wirkte. Das Hauptaugenmerk der Stuttgarter Deckung galt dem gefährlichen Torjäger Bechtel, den der Stuttgarter Mittelfeldler Ledl nicht aus den Augen ließ. Die Halbtürmer Rastetter und Seeburger gaben sich zwar redlich Mühe, fanden aber bei den Außen, die diesmal sehr schwach spielten, keine Unterstützung, sodaß die sichere Stuttgarter Verteidigung im Verein mit den Außenläufern immer wieder erfolgreich zerstören konnte. Im rotweißem Angriff verdient eigentlich nur Barufka erwähnt zu werden.

Das Spielgeschehen wickelt sich größtenteils im Mittelfeld ab. Etwas überraschend fiel in der 34. Minute das einzige Tor des Tages, als Scheib den Ball an Otterbach verlor, der ihn an Barufka abgab. Dieser schoß sofort auf Tor, doch konnte Fritscher gerade noch auf der Torlinie wehren. Allerdings prallte das Leder dann Lippke vor die Füße, der es an Kucan weiterleitete, welcher überlegt an dem besser stehenden Blessing spielte, der scharf und unhalbar sinköpfte.

Nach der Pause hatten dann die Stuttgarter mehr vom Spiel, doch Otterbach und Blessing vergaben einmalige Chancen. Als dann in der letzten Viertelstunde Gärtners in den Angriff ging, mußten die Gastgeber

alles aufbieten, um ihr Tor reinzuhalten. Einmal stand ihnen dabei das Glück zur Seite, als der Ex-Frankfurter kurz vor dem Abpfiff mit scharfem Schuß die Latte traf.

Mit Schiedsrichter Schmitt aus Frankfurt war ein ausgezeichnetes Pfeifenmann zur Stelle.

Bayern München — Stuttgarter Kickers 4:2

Ein hervorragendes Spiel lieferten sich Bayern München und die Stuttgarter Kickers vor 20.000 Zuschauern auf den Giesinger Höhen in München. Beide Mannschaften waren äußerst schnell, so daß in ständigem Wechsel Angriff und Gegenangriff folgten. Bayern, das in derselben Aufstellung wie beim letzten siegreichen Lokal-Derby mit der sich immer besser einspielenden neuen Sturmreihe: Hädel—Bachl—Metz — Schweizer — Scholz antrat, hatte im Angriff in Metz den besten Mann. Der überragende Feldspieler war aber wieder einmal mehr Streitle, gegen den Conen nicht aufkam. Bei den Gästen, die mit viel Zuversicht und Hoffnung auf einen Punktgewinn nach München gekommen waren, hinterließ der linke Läufer Sing den besten Eindruck. Für die Münchener Rothosen waren Bachl in der 23. Minute, Metz in der 35. Minute, Hädel in der 65. Minute und Schweizer in der 78. Minute erfolgreich. Die beiden Kickers-Tore erzielte der Halblinke Schelzletzi in der 75. und 87. Minute. Schiedsrichter Bernbek (Frankfurt) leitete das Spiel ausgezeichnet.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

1. FC Nürnberg — SV Waldhof 0:1

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

lich. Die Überlegenheit der Platzherren hielt während der gesamten zweiten Spielhälfte an. Das Treffen erreichte in der 75. Minute seinen Höhepunkt, als Pöschl einen Elfmeterball für den Club zum Entsetzen der 12.000 Zuschauer an den Pfosten schoß. Durch taktisch kluge Abwehr hielt der SV Waldhof den knappen Vorsprung gegen die ständig angreifende Meisterei. Der Club mußte damit die erste Heim-Niederlage seit Kriegsende hinnehmen.

gelt, gingen diese leer aus. Ausschlaggebend war in erster Linie die bessere Läuferreihe der Gäste. Die Münchener gingen schon in der dritten Minute durch L. Janda in Führung. Der gleiche Spieler verwan-delte dann in der 48. Minute einen Elfmeter zum entscheidenden 2. Tor.

Spiele	Tore	Pkte.
Kickers Offenbach	25:7	15:1
Bayern München	19:15	10:6
VfR Mannheim	11:12	10:6
1890 München	14:11	9:3
1. FC Nürnberg	14:14	9:3
Kickers Stuttgart	7:19:12	4:8
VfB Stuttgart	7:11:11	4:8
Schweinfurt 05	8:13:12	4:8
SV Waldhof	8:14:14	4:8
Schwaben Augsburg	6:11:7	7:5
VfB Mühlburg	7:14:12	7:5
FSV Frankfurt	8:14:16	7:5
Eintracht Frankfurt	8:10:12	6:10
BC Augsburg	7:9:15	4:10
FC Rödelheim	8:11:24	4:12
TSG 46 Ulm	8:5:20	2:14

Die besten Torschützen

Obwohl Bechtel am Sonntag leer ausging, steht er mit seinen bisher erzielten 9 Toren noch an erster Stelle der Torschützenliste. An die zweite Stelle arbeitete sich der Offenbacher Halbtürmer Wirsching vor, der insgesamt achtmal erfolgreich war. Herbold (Waldhof) folgt mit 7 Treffern. Piccard (Offenbach) mit 6 darunter 4 Elfmeteroren, sowie die Münchener Bachl (Bayern) und Fottner (1860) und der Frankfurter FSV-Linksaußen Kircher, die gleichfalls 6mal ins Schwarze trafen, liegen auf den nächsten Plätzen.

Haben Sie richtig getippt?

- FC Rödelheim — FC Schweinfurt 0:2
- Bayern Münch. — Kickers Stuttg. 4:2
- TSG 46 Ulm — Kickers Offenbach 1:3
- FSV Frankfurt — 1890 München 0:2
- VfR Mannheim — Eintr. Frankfurt 1:0
- 1. FC Nürnberg — SV Waldhof 0:1
- FK Pirmasens — W. Worms 0:2
- 1. FC Pforz. — Germ. Brötzingen 1:1
- VfR Heilbronn — Union Böckingen 0:2
- Hamburger SV — VfL Osnabrück 1:2

Berliner Fußball

Mit einem knappen 1:0-Erfolg über Tennis Borussia (Charlottenburg) sicherte sich BSV 92 (Wilmsdorf) in der Berliner Fußball-Stadtliga am Sonntag die Tabellenspitze.

Union Oberschöneweide spielte gegen VfB Pankow 3:0. Köpenick schlug Wacker 04 (Reinickendorf) 3:1. Prenzlauer Berg West überfuhr SC Lichtenberg 47 mit 6:1 und Südring gewann 4:2 gegen Spandau-Altstadt.

Die schlagkräftige Verteidigung der Mannheimer nahm dem Clubsturm viel von seiner Gefährlichkeit. Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde verwertete Ruben einen Flankenball von Lipponer entschlossen zum entscheidenden Treffer. Verstärkte Anstrengungen des 1. FCN schufen eine beträchtliche Überlegenheit, aber die Gäste waren in ihrer Verteidigung mit Rendl und Siegel sowie dem überragenden Torhüter Vetter unüberwind-

Blick ins Ausland

Derby County, der Tabellenführer der ersten englischen Division, blieb auch nach dem 16. Spieltag ungeschlagen und baute seinen Vorsprung durch einen 2:0-Sieg gegen Middlesbrough weiter aus. Portsmouth unterlag in Liverpool überraschend mit 1:3 Toren. Nicht ganz den Erwartungen entspricht auch der klare 2:0-Sieg der Wolverhampton Wanderers gegen Charlton Athletic. Der Tabellendritte Newcastle United behauptete sich in Blackpool mit 3:1, während der Vorjahrsmeister Arsenal seine Siegesserie mit einem 2:0-Erfolg gegen die aufgestiegene Birmingham City fortsetzte. Von den Vereinen des Tabellenendes kamen Aston Villa (3:1 gegen Burnley) und Sheffield UTD (3:2 gegen Preston) zu wertvollen Siegen. Eine Überraschung stellt der eindeutige 5:1-Sieg der Bolton Wanderers über Manchester City dar. Weiter spielten: Huddersfield Town—Chelsea 3:4, Manchester UTD—Everton 2:0, Sunderland—Stoke 1:1.

Racing Paris und Arsenal London trennten sich im jährlich stattfindenden Fußballfreundschaftsspiel in der französischen Hauptstadt 3:3. Damit konnte Arsenal zum 3. Male hintereinander nicht gewinnen.

In der schottischen Fußball-Meisterschaft setzte sich Meister Hibernians mit 4:2 Toren gegen den Exmeister Rangers durch. Die weiteren Ergebnisse lauten: Aberdeen—Falkirk 1:4, Albion Rovers—Dundee 0:5, Clyde—Celtic 0:4, East Fife—Third Lanark 4:0, Hearts—Partick 6:3, Morton—Motherwell 1:1, Queen of the South—St. Mirren 3:2.

In Schweden steht nach dem 11. Spieltag Gais mit 14 Pkt. an 11. Spieltag in Führung vor Degerfors, das einen Kampf weniger ausgetragen hat und 13 Punkte gewann. Der Meister der beiden letzten Jahre, 1. FK Norrköping, ist in der aus 5 Mannschaften bestehenden Spitzengruppe augenblicklich nicht vertreten.

Ferencváros Budapest, der vielfache ungarische Meister, führt mit 16 Pkt. als einziger Verein ohne Verlustpunkte die Tabelle vor den 3 Pkt. zurückliegenden MTK und Matesz an. Der FC Barcelona liegt nach 8 Spielen in der höchsten spanischen Liga an erster Stelle.

Weltmeister Jack Kramer steht an erster Stelle der vom amerikanischen Berufs-Tennis-Verband herausgegebenen Rangliste.

89765 991 Zuschauer wohnten den Spielen der amerikanischen Berufs-Basball-Ligen bei.

Französischer Automob.-Meister 1948 wurde der jetzt 44jährige Yves Giraud-Cabantoux.

Großbritannien besiegte im Empire-Pool Wembley eine schwedische Amateur-Boxstaffel mit 5:3 Punkten. Damit machte die britische Auswahl ihre im vergangenen Monat in Stockholm erlittene 3:5-Niederlage wjeder wett und blieb im eigenen Land auch weiterhin ungeschlagen.

Lions-Nr. US-WB III, Hansgeher und Chefredaktor Felix Richter (verreist), Stellv. Chefredaktor Helmut A. Dechant, Redaktionsmitglieder: Max Geisenhauer, Helmut Haug, Wilh. Hagenauer, Rudolf John, Hans Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto P. Pasch, Hildegard Fauritz, Adolf Bahrlsch, Josef Wernz. — Mit vollem Verfassernamen geschriebene Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck von Originalbeiträgen nur mit Genehmigung gestattet, das Zitiergebiet bleibt unberührt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. — Verlagsanstalt: Allgemeine Zeitungsverlag GmbH, Süddeutsche Allgemeine Zeitungsverlag GmbH, Verlagsdirektion: Dipl.-Ing. Herbert Lohmeyer.

Fußball-Ergebnisse:

- Oberliga Süd:
 - Rödelheim — Schweinfurt 0:2
 - VfB Stuttgart — VfB Mühlburg 1:0
 - Bayern Münch. — Stuttg. Kick. 4:2
 - Ulm 46 — Kickers Offenbach 1:3
 - FSV Frankfurt — 1890 Münch. 0:2
 - VfR Mannheim — Eintracht 1:0
 - 1. FC Nürnberg — SV Waldhof 0:1

Oberliga West:

- Die Sportfreunde Katernberg erlitten im einzigen Punktspiel des Westens am Sonntag gegen Hamborn 07 mit 1:3 ihre erste Heimniederlage seit Bestehen der Oberliga West. Durch diesen Sieg rückt Hamborn auf den zweiten Tabellenplatz vor, während Katernberg weiter das Schlußlicht bleibt.

Oberliga Nord:

- HSV — Osnabrück 1:3
- Braunschweig—Arm. Hannov. 2:1
- Concordia — VfB Lübeck 0:2
- Bremerhaven 93 — Elmshütten 2:1
- Göttingen 05 — Holstein 1:3

Zonenliga Süd:

- Fortuna Freiburg—SV Rastatt 9:1
- ASV Villingen — VfL Freiburg 3:0
- SG Friedrichsh.—SpVgg Offbg. 3:2
- SSV Reutlingen — VfL Konst. 3:2
- SV Tübingen—SpVgg Biberach 4:1

Zonenliga — Nord:

- FK Pirmasens — Wormatia 0:2
- Kaiserslautern — Phoenix Ludwigsh. 5:2
- Weisau — Neuenndorf 0:4
- ASV Oppau — Mainz 05 1:1
- Andernach — Eintracht Trier 0:2
- Gonsenheim — Trier Kurzen 1:1

Fußball-Länderspiel:

Schottland erzielte mit einem knappen 1:0-Sieg im Bellaster Fußball-Länderkampf seinen vierten diesjährigen Erfolg über Irland.

EIN Sommer

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

IM DREI VIERTELAKT

(21. Fortsetzung)

Er legte seine Hand auf Cordellas Arm. „Wir müssen miteinander sprechen . . . Ich erinnere mich so genau, wie Sie in den Laden Pfeifentuben eintraten . . . Wie kommen Sie nur aus Berlin nach Bürklingen? Erzählen Sie mir doch!“

Am unteren Ende der Tafel begann der Kapellmeister Meyrink mit Gesellus einen heftigen Streit. Jähzornig schlug Meyrink auf den Tisch. „Der Einsatz der Holzbläser war richtig!“

Gesellus erwiderte sich. „Gepatzt haben Sie! Ich kann Ihnen das beweisen. Ich kenne jede Note der Partitur. Mir können's nix erzählen —!“

Meyrink schloß hoch. „Also los, kommen Sie mit. Ich werde Ihnen die Stelle in dem Klavierauszug zeigen.“

Hefig gestikulierend liefen sie nebeneinander in das Haus hinein. Anatol Geschwind war bei der sentimentalsten Station seines Schwipes angelangt. Er lag jetzt weit zurückgelehnt, dem Arm um Meyrinks geschulden und murmelte immer wieder vor sich hin, daß dies der schönste Tag seines Lebens sei, wobei er mit der Stimme vibrierte und Tränen in den Augen hatte. Sie sprachen sie durcheinander.

Auch jetzt spielten sie sich selbst und den anderen Komödie vor. Die komische Alte erzählte von den ungeheuren Triumphen, die sie in ihrer Jugend gefeiert hatte, und hoffte damit Eindruck auf den jungen Doktor zu machen. Der Tenor sang mit tremolierender Stimme Operarien, die Souffleuse leerte ein Glas Sekt nach dem anderen, schweigend schenkte sie sich immer von neuem ein, und ihr Spitzmausgesicht flammte in einer heftischen Rote.

Cordella und Felix flüsterten zusammen. Sie erzählte von der Gesangslehre ihres Vaters und von Niki. Wie zwei langvertraute Freunde lachten sie über den Kolonialwarenhändler mit seiner Amazonasemmlung.

Manchmal schlen Felix alles ein Traum zu sein. Manchmal wiederum diese Sommernacht die einzige Wirklichkeit seines Lebens.

„Haben Sie mich neulich abends an der Klosterpforte gleich wieder erkannt?“ fragte Cordella kindlich. „Ich hatte doch ein ganz anderes Kleid an.“

„Sofort. Ich hatte Sie schon am Klang Ihrer Stimme erkannt.“ Viele Gäste waren schon gegangen. Brummer schaltete die Effektbeleuchtung aus. Leichtsinig vor

sich hinpfiffend kam Rechtsanwalt Lippek am Künstlertisch vorbei. Draußen wartete die hübsche, rotblonde Chordame auf ihn. Er hatte versprochen, ihr seine türkische Kaffeemaschine vorzuführen. Überraschend ließ er den Hut vom Kopf, als er Felix Raymond in so angelegter Unterhaltung mit der Sängerin sitzen sah.

Felix dankte nicht, er bemerkte den Gruß in seiner Stimmung gar nicht. Er sah, hörte und fühlte nur Cordella.

Während er in ihre Augen schaute, überfiel es ihn, daß er doch ein Sarasate werden wollte. Sofort phantasiierte er davon. Er tat, als sei Bürklingen für ihn nur eine vorübergehende Etappe, als binde ihn nichts an diese kleine Stadt. Er kam sich frei wie ein Zugvogel vor, den seine Schwingen bald in andere Länder tragen würden. Inmitten dieser himmelstürmenden Gedanken fiel sein Blick auf den Verlobungsring. Mit einer selbstverständlichen Gebärde zog er ihn ab, und steckte ihn nachlässig in die Tasche. Er schämte sich seiner Erfolge an der Musikschule. Sie kamen ihm lächerlich vor.

Jetzt saß er hier, neben diesem glanzvollen, schönen Geschöpf und erlebte die wundervollsten Stunden seines Lebens.

Als endgültig Schluß gemacht wurde, gingen sie beide wie Versäuberter durch den Garten auf das große Haus zu. Cordella schmeigte sich leicht an ihn. Sie lechte ein bißchen, sprach

kleine, törichte Worte und zitterte dabei, ohne zu wissen warum. Wie war es nur möglich? Gestern war er ihr noch ein Fremder gewesen. Und heute . . . Fühlte sie sich zu ihm hingezogen, weil er Niki glich? Ach, sie wollte nicht darüber nachdenken. Nur glücklich wollte sie sein.

Vor der Tür des Gasthauses blieben sie stehen und konnten sich nicht voneinander trennen.

„Wann werde ich Sie wiedersehen? Wir müssen noch viel miteinander reden.“ Verliebt starrte er auf ihren Mund. Was würde sie antworten?

„Morgen habe ich frei . . . übermorgen haben wir wieder Vorstellung.“

„Also morgen. Ich hole Sie ab.“ Es klang feierlich wie ein Schwur. Als Cordella ihr Zimmer betrat, preßte sie die Hand aufs Herz. Sie drehte das Licht nicht an, trat ans Fenster und lehnte die heiße Stirn an das kühle Glas. Träumerisch sah sie auf die Giebel des mond hellen Städtchens und konnte sich nicht entschließen, schlafen zu gehen.

Vor sich hinsummend, begann sie sich endlich auszusetzen. Sie knipste das Licht an. Schwere, rote Plüschmöbel standen in dem großen, hohen Zimmer. Auf dem ovalen Tisch lag ein Telegramm.

Cordella riß es auf. „Hals- und Beinbruch zur Premiere! Habe großen Auftrag, werde dich bald besuchen. Handkuß — Niki.“

Während sie ihre Haare zur Nacht büstete, sagte sie innig vor sich hin: „Niki — Niki . . .“ Aber sie dachte: Felix . . .

Amtsgerichtsrat Höffner hatte an der Ecke der bergauf laufenden Stiftgasse gewartet, bis die Schritte von Felix, Luise und der Hausdame verhallt waren. Dann hatte er sich umgedreht. Verwegen ließ er den Stock in seiner Hand wirbeln. Pfiff leise und falsch: „Jetzt geh ich ins Maxim“ und steuerte dahin. Die Musik kribbelte noch durch seine Adern. Die Sängerin war eine scharmsante Person . . . Aber nein — nicht einen Blick — das konnte Aufsehen erregen. Man war in tausend Fesseln geschmiegelt . . . Leider . . .

Bevor er den Marktplatz überquerte, spähte er nach allen Seiten. Das Damenstift lag in tiefster Ruhe. Der Brunnen rauschte . . . Geschlossene Fensterläden . . . bedrückendes Kleinstädtchidyl.

Ob man sich nach Stuttgart versetzen ließ? Nein — lieber der erste in Bürklingen, als der zweite in Rom. Und wozu? Die nette Kathinka war verschwunden. Das war die Hauptsache.

Im „Lamm“ war es leer. Die Honoratioren, die noch ausgehen wollten, waren bei Brummer geblieben. Im großen Gastzimmer vorne war es dunkel. Als der Wirt Licht machen wollte, wachte Höffner ab. Nein, nein, lassen Sie nur. Ist die kleine Stube frei? Ich habe noch nichts gegessen.“

(Fortsetzung folgt)

Herbst-Waldläufe des Kreises Karlsruhe

Trotz Regenwetter wurden die Herbstwaldläufe in Weingarten zu einem vollen Erfolg. Die gezeigten Leistungen erbrachten den besten Beweis für den Aufschwung der Leichtathletik...

Senioren (5000 m): Beerhorst (KTV) 19:32,5. 1. Mannschaftslieger: Phönix Karlsruhe. Männer (1500 m): I. Chlormann (Agon) 4:24,8 Min. 1. Mannschaftslieger: Agon. Männer (500 m): I. Pawlik (Phönix) 1:04,2 Min. Mannschaftslieger: Phönix Karlsruhe. Altersklasse (5000 m): I. Ewald (KTV) 20:30,5 Min. Altersklasse (1500 m): Sproll (Phönix) 5:03 Min. Männliche Jugend A (1000 m): I. Hofheinz (Blankenloch) 2:45,6. Mannschaftslieger: Agon. Männliche Jugend B (1000 m): I. Knörzer (Agon) 2:51,3. Mannschaftslieger: Agon. Schüler (400 m): I. Koucky (Phönix) 1:02,4 Min. Knaben (400 m): I. Ocker (Phönix) 1:17,4 Min. Mannschaftslieger: Phönix. Frauen (500 m): I. Krazmann (Agon) 1:30,6 Min. Mannschaftslieger: Agon. Mädchen A (500 m): I. Hebbes (Agon) 1:34,8 Min. Mannschaftslieger Agon. Mädchen B (500 m): I. Dörr (Agon) 1:37 Min. Mannschaftslieger: Agon. Schülerinnen (400 m): I. Pahlke (Phönix) 1:21 Min.

Trab-Rennen in Karlsruhe

Der neugegründete Verein für Trabrennen und Trabrennen Karlsruhe hielt trotz ungünstiger Witterung seine Eröffnungsveranstaltung ab. Bei guter Beteiligung und bestem Pferdematerial wurden bei züger Organisation vier spannende Trab- und zwei Flachrennen gelaufen.

Ergebnisse: Preis der Elite, Trabrennen über 2200 m: I. Fell (Mittelbixbach, Saar) mit „Pezin“; 2. Ruf (Karlsruhe) mit „Drusus“; Preis der Alb, Flachrennen über 1800 m: I. Fleckstein (Vollmersweiler, Pfalz) auf „Flöge“; 2. Schrudi (Karlsruhe) auf „Kalm“; Rennen für Traber ohne 1948er Sieg: I. Ruf (Karlsruhe) mit „Axenstein“; 2. Ruf (Karlsruhe) mit „Lothar Ford“; Traberennen für Warmblutstuten, über 1800 m: I. Genz (Karlsruhe) mit „Waltraud“; 2. Bertsch (Karlsruhe) mit „Noblesse“; Flachrennen über 2600 m: I. Fleckstein (Vollmersweiler, Pfalz) auf „Flöge“; 2. Schrudi (Karlsruhe) auf „Kalm“; Preis der Hanna, Trabrennen über 2600 m: I. Gay (Karlsruhe) mit „Maron“; 2. Fell (Mittelbixbach, Saar) mit „Pezin“.

Das letzte Rennen war das spannendste und brachte einen dramatischen Kampf um die ersten Plätze zwischen Maron, Drusus und Pezin, den Maron in glänzender Manier unter seinem Fahrer Bierhalter, Karlsruhe, für sich entschied. Im kommenden Sportjahr 1949 werden die Pferdesportveranstaltungen des Vereins laufend durchgeführt werden, sodaß auch Karlsruhe wieder in die Reihe der bekannten Pferdesport-Städte treten wird.

Hockey Verbandsliga

TSG Bruchsal-ITV 46 Hdbg. 1:3 KTV 46 Kbe - HC Heidelberg. 0:4 TSV 46 Mannh.-MSG Mannh. 0:2

Durlach gewann - FC Pforzheim spielte unentschieden

Das Hauptaugenmerk der sonntäglichen Landesligakämpfe galt den Lokalspielen in Pforzheim und Karlsruhe. Eigentlich hatte man in beiden Fällen mit Siegen der führenden Mannschaften FC Pforzheim und ASV Durlach gerechnet. Während aber Durlach mit etwas Glück gerade noch das Punktepaar sicherstellen konnte büßte der Club gegen die Brötlinger Germanen einen wichtigen Punkt ein und liegt nun nach Verlustpunkten hinter den Turnbergstädtern. Der allgemein erwartete erste Heimsieg der Karlsruher Phönix-Elf stellte sich auch gegen Feudenheim nicht ein, und die ersatzgeschwächten Schwetzingen mußten ihren Gästen aus Viernheim die Punkte überlassen. Zu einer Punkteleiung kam es in Rohrbach wo Sandhofen seine Visitenkarte abgab. Den einzigen Platzsieg des ersten Novembersonntags registrierte man in Friedrichsfeld, wo der VfR Pforzheim mit einem Tor Unterschied im geschlagenen Felde blieb.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include VfR Pforzheim, FC Pforzheim, Phönix Kbe, ASV Feudenheim, Schwetzingen, Friedrichsfeld, VfR Pforz., Sandhofen, VfR Pforzheim, FC Pforzheim, Phönix Kbe, ASV Feudenheim, Schwetzingen, Friedrichsfeld, VfR Pforz., Sandhofen, VfR Pforzheim, FC Pforzheim, Phönix Kbe, ASV Feudenheim, Schwetzingen, Friedrichsfeld, VfR Pforz., Sandhofen.

VfR Knielingen-ASV Durlach 2:3

Es war keine reine Freude, was die etwa 2000 Zuschauer am Knielinger Rheinberg zu sehen bekamen. Eine recht aufgeregte und meist planlose Kickerlei ist das Prädikat für diesen Kampf auf schwierigem Gelände, auf dem die Durlacher mit viel Glück die Punkte heimnahmen. Während bei den Einheimischen wenigstens noch konsequent gedeckt und geschickt verteidigt wurde, ließ die ASV-Elf diesmal alle Wünsche offen, wobei die Verteidigung erschreckend unsicher wirkte, der Sturm, in dem Ullaga völlig versagte, sich nur selten zu geschlossenen Aktionen zusammenfand und nur Schön und Baier einigermaßen befriedigten.

In der 5. Minute brachte Stehlik den ASV in Führung, aber die Knielinger kamen durch Grobs, der die zu weit aufgerückte ASV-Verteidigung überließ, in der 10. Minute zum Ausgleich. Die anfängliche leichte Überlegenheit der Gäste glied der VfR durch energische Verteidigung aus, und wiederholte durchbrucharige Vorstöße brachten Gefahr für Palmers Gehäuse, doch gelang bis

zur Pause hüben und drüben nichts mehr. In der 34. Min. konnte Krebs über den falsch stehenden Knielinger Torwart hinweg das 1:2 erzwingen, aber schon eine Minute später ging Adler mit einer Stellvorlage davon und schoß an dem zögernden Palmier vorbei zum erneuten Gleichstand ein. Nun bekam das Treffen endlich etwas mehr Farbe. Chancen für den entscheidenden Treffer gab es wiederholt auf beiden Seiten, aber erst 10 Min. vor Schluß schoß Turban das siebringende Tor für den ASV. Bei Knielingen gefielen Grobs, Groß und Adler noch am besten. Schiedsrichter Gutbrod (Nürtingen) brachte den harten Kampf gut über die Zeit.

Phönix Karlsruhe - Feudenheim 1:2

Aus dem allgemein erwarteten Phönixsieg wurde nichts. Zwar hatten die Karlsruher einen guten Start, doch zeigte sich bald, daß im Angriff der Vollstrecker fehlte. Immer mehr zerfiel das Mannschaftsspiel in zwecklose Einzelaktionen, mit denen man bei der standfesten Feudenheimer Deckung, aus der Schäd und Kwack hervorrangten, wenig ausrichten konnte. Allmählich kamen die Gäste, die einen kraftvollen Zweckfußball zeigten, mehr auf. Vor allen Dingen war es der technisch versierte Sietzky, der seinen Sturm gut einsetzte und schließlich gelang auch Herr in der 37. Minute das Führungstor, als er ein kurzes Zuspiel des Halblinken unhaltbar einschob.

Im zweiten Abschnitt berannten die Gastgeber das gegnerische Tor fast ununterbrochen, aber erst in der 79. Minute glückte Sommerlatt I nach Zuspiel von Valentin der Ausgleich. Man fand sich schon mit der Punkteleiung ab, als 3 Minuten vor dem Schlußpfiff des guten Schiedsrichters Baumgart, Heilbronn, Reeb völlig unnötig an seinen Torhüter zurückge-

ben wollte. Back spurtete dazwischen und am herausgelaufenen Hyla vorbei landete das Leder zum Feudenheimer Siegestreffer im Netz. Alles in allem ein Spiel mit wenig spielerischen Höhepunkten.

Bezirksklasse, Staffel 1

Table with 2 columns: Team, Points. Rows include Daxlanden - Forst, Neureut - Wiesental, Neudorf - Ettlingen, Hagfeld - Eggenstein, KFV - Mühlberg II, Südster - Heildelshaus, Königsbach - Birkenfeld, ASV Pforzheim - Würm, Söllingen - Grötzingen, Dillweilstein - Mühlacker, Berghausen - Durlach-Aue, Eutingen - Ispringen.

Württembergische Landesliga

Table with 2 columns: Team, Points. Rows include VfR Heilbronn - Union Böckingen, TSG Utringen - SpVgg Feuerbach, Stuttg. Sportclub - Norm. Gmünd, VfR Kirchheim - VfL Neckargart., SG Untertürkheim - SSV Ulm, VfR Aalen - FC Zuffenhausen.

Süddeutschland besiegte den Norden

im Pokal-Endspiel in Göppingen mit 8:5 Toren

Das Spiel wurde durch den aufgewickelten Boden und durch zeitweise einsetzenden Regen in seiner Entwicklung stark beeinträchtigt. Die süddeutsche Mannschaft war im Feldspiel etwas überlegen, die Stürmer versetzten sich allerdings vor dem gegnerischen Tor in Überkombinationen. Eine schöne Leistung bot auch der zweckmäßig spielende norddeutsche Sturm, der allerdings durch die gute Arbeit der hinteren Reihen der süddeutschen Mannschaft an einer größeren Torernte gehindert wurde. Süddeutschland trug seine Angriffe meist am linken Flügel vor, wo vor allem Dr. Barth (Darmstadt) und Kempa (Göppingen) Hervorragendes leisteten. Das Kampfgeschehen spielte sich gleichmäßig vor beiden Toren ab. Erst in den letzten Minuten errang die süddeutsche Mannschaft ein merkliches Übergewicht. Sie drückte den Norden in die Verteidigung und stellte den Sieg durch prächtige Tore der Linksausßen Barths sicher.

Verbandsliga

Table with 2 columns: Team, Points. Rows include Bretten - Waldhof, 62 Weinheim - Ketsch, Bretten - Waldhof 7:6

Dem Tabellenletzten blieb es vorbehalten, seine ersten Punkte gegen den Altmeister Waldhof, und zwar in einem äußerst dramatischen Treffen, zu holen. Vom Anpfiff weg war es ein Wettlauf zwischen Führung und Ausgleich. Beim Wechsel lagen die Gäste noch durch Tore von Zimmermann (2), Kretzler und Reinhart 3:4 in Führung. Nach Wiederanspiel war es zunächst Konanz, übrigens der erfolgreichste Torschütze, der die Einheimischen über den Ausgleich hinweg in Führung brachte. Kretzler schaffte nochmals den Ausgleich und in letzter Minute konnte MSBner durch einen Deckungsfehler der Waldhofer Hintermannschaft den siebringenden Treffer verbuchen.

Brötlinger Ringer holen auf

Feudenheim allein an der Tabellenspitze

Im Kampf um die badische Mannschaftsmehrmehrheit im Ringen gab es zwei interessante Begegnungen. Brötlingen hatte gegen Bruchsal vom Vorjahr noch etwas wettrennen und tat es in der Dillsteiner Turnhalle mit aller Gründlichkeit. Mit 5:2-Siegen wurden die Bruchsaler Ringer von den Pforzheimer Vorstädtern ziemlich klar geschlagen. Im Fliegen-gewicht siegte Seibel knapp n. P. über Sieder (B.). Im Bantam bringt Grassel (B.) Übergewicht und tritt gegen Staib nicht an. Knoch (B.) besiegte Michel (Brö) im Federgewicht. Im Leichtgewicht setzte sich der jugendliche Elan von Held (Brö) erfolgreich durch. Der alte Kämpfer Konrad (B.) wurde nach Punkten geschlagen. Im Weltergewicht schütterte Schneider (Brö) Hiller (B.) in 10 Min. Seeburger (B.) kam gegen Müllre nicht recht zum Zuge. Nach voller Ringzeit langte es nur zu einem knappen Punktsieg für Seeburger. Im Halbschwergewicht gibt

es einen Blitzsieg von Broß (Brö) über Seeburger sen. und im Schwergewicht gab Schühly (B) gegen Wieland (Brö) ohne jeden Grund den Kampf auf.

Der KSV Wiesental wurde in Sandhofen mit 3:5 Siegen geschlagen. Überraschend kam dabei die Niederlage des Schwergewichtlers Maier (W) durch Litters. Gering im Bantam- und Deau im Mittelgewicht waren die weiteren Sieger für Sandhofen. Ehmann, Schweickert und Wittmer gewannen die Kämpfe im Fliegen-, Welter- und Halbschwergewicht für die Gäste.

ASV Feudenheim konnte auch den fünften Kampf, - gegen Kirrlach, - siegreich beenden. Kirrlach konnte nur im Bantam- und Halbschwergewicht in Bodenmüller und Groß zwei Sieger stellen, während für Feudenheim Freudenberger, E. Spatz, Ries, Hagner, Brunner, Brögger und Kärcher erfolgreich waren.

SpV Ketsch - Lampertheim 5:3.

K.o.-Siege am laufenden Band BRK-MSG Mannheim 10:6

Die Knielinger Staffel ging mit 4 Verlustpunkten in diesen ersten Kampf um die bad. Mannschaftsmehrmehrheit, da sie im Mittel- und Schwergewicht keinen Gegner stellen konnte. Umso erfreulicher ist der klare Sieg über die Mannheimler, die nur im Halbschwergewicht durch einen Punktsieg Kellers über den untrainierten Hoffmann zu 2 weiteren Punkten kamen. Die übrigen Begegnungen, von denen der Federgewichtskämpfer Maier (Kn) gegen Geiß (M) der spanndste war, endeten alle sehr rasch durch schnelle k.o.-Siege der Knielinger.

Ergebnisse: Fliegen: Blum. (Kn.) k.o.-Sieger über Härtlein (M). Bantam: Grach (Kn) k.o.-Sieger über Stiemler (M); Feder: Maier (Kn) Punktsieger über Geiß (M); Leicht: Walde (Kn) k.o.-Sieger über Pfeuffer (M); Welter: König (Kn) Sieger durch Aufgabe von Moninger (M); Halbschwergewicht: Hoffmann (Kn) unterlag nach Punkten gegen Keller (M).

Auch die beiden Einlege-Kämpfe wurden von den Knielingern gewonnen. Rink schlug im Jgd.-Mittelgewicht (M) in der 1. Runde k.o. und Volmer E kam im Sen.-Leicht über Pfeiffer (M) zu einem Punktsieg.

Der VfL Bad Nauheim besiegte den HC Stuttgart am Sonntagabend im Eishockey-Freundschaftsspiel überlegen mit 20:1 Toren.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include VfL Neckarau, SG St. Leon, SpVgg Ketsch, TV Kett, SV Waldhof, KSG Birkenau, 62 Weinheim, TSV Isloch, TuS Heilbronn, TSV Beutten.

Gruppenliga Süd

Table with 2 columns: Team, Points. Rows include Rintheim - Ettlingen, Blankenloch - Odenheim, Linkenheim - Forst, Kronau - Grünwinkel.

Rintheim - Ettlingen 16:2. Blankenloch - Odenheim 4:3. Linkenheim - Forst 10:5. Kronau - Grünwinkel 8:4. Rintheim - Ettlingen 16:2. Ettlingen konnte den Siegeszug von Rintheim nicht unterbrechen und mußte, trotz seiner Verstärkung durch Klettenheimer, eine eindeutige Niederlage hinnehmen. Für Rintheim waren wieder Kühne und Grimm, der übrigens sein 100. Tor schoß, die erfolgreichsten Stürmer.

Blankenloch - Odenheim 4:5. Der Ausgang dieses Spieles stand jederzeit offen und lediglich der Schlußkraft des Strafspezialisten Kraut war es zu verdanken, daß Odenheim dieses knappe Resultat erzielte.

Linkenheim - Forst 10:5. Die Gäste aus Forst mußten auch in Linkenheim die Überlegenheit der Gastgeber anerkennen. Wohl lagen sie beim Wechsel noch 3:2 in Führung, doch nach Wiederanpfiff verschaffte sich Linkenheim durch überlegende Stürmerleistung Zug auf Zug Vorteile.

Kronau - Grünwinkel 8:4. In Kronau mußten die Gäste aus Grünwinkel die überragende Schlußkraft der einheimischen Stürmer anerkennen. Hier waren es vor allen Dingen Dörfinger und Nees, die den Einheimischen zu dem verdienten Sieg verhalfen.

Großes Haus des Badischen Staatstheaters: NEUINSZENIERUNG „DIE WALKÜRE“

An einem Theater mittlerer Größe, wie es das Karlsruher nun einmal ist, wird man eine Wagner-Oper wohl kaum so vollendet zur Aufführung bringen können, wie ein anderes Werk der allgemeinen Opernliteratur.

Otto Mätzner, der mit C. H. Kiehe auch für die Inszenierung verantwortlich zeichnete, bewies im hohen Maße eine beneidenswerte Partikularität. Seine symphonische Einsatzfreudigkeit trat in dem Gewitterstimmung charakterisierenden Vorspiel, besonders aber in dem mit großer Geste entwickelten „Walkürenritt“ hervorragend in Erscheinung. Und wenn seine Bemühungen um eine einheitliche Erfassung der Gestaltung hier und da noch einen Wunsch offen ließ, so lag das wohl mit an dem teilweise vorhandenen Unvermögen einiger Darsteller, seine Intentionen zu verwirklichen. Das Bestreben der Musik, das Tempo zur Belebung der inneren Motivierung zu dehnen, vermittelte er jedenfalls in einem den Belangen der darstellenden Personen taktvoll Rechnung tragenden Zeitmaß, so daß diese sowohl während des Gesanges wie auch in dem bei Wagner so bedeutungsvollen Pausen die Möglichkeit gehabt hätten, nicht in Verlegenheit zu kommen.

Um mit den Vorzügen der Aufführung zu beginnen, müssen wir den dritten Akt zuerst betrachten. Dieser wurde unter dem hoheitsvollen und erhabenen Gesang von Paula Baumanna (Brünnhilde) und Edmund Ei-

chinger (Wotan) zu einem tiefen Erlebnis, nahm die Zuhörer ganz in ihren Bann und zwang sie anschließend zu dankbaren Ovationen. Beide Künstler, die schon rein figürlich und physisch den Wagnerschen Voraussetzungen so ideal gerecht werden, spürte man auf Schritt und Tritt ihre reichen Bühnenerfahrungen an, mehr aber noch das Vertrauen in die Wagner-Oper und das Wissen um ihr Medium. Entscheidend sprach für beide die stimmliche Ausgeglichenheit in allen Lagen, diese Erfüllung eines in sich ruhigen resonanten Tönens, das - im gesamten gesehen - wiederum in so angenehmer Gegensätzlichkeit zur Erregtheit des schwungvollen Walkürenritts stand, wo das Szenische seinen Gewinn durch die Einfachheit ihrer natürlichen Mimik und Bewegung erhielt.

Letzteres ist nicht vom ersten Akt zu behaupten, in dessen Mittelpunkt Paul Kachelrieß (Siegmund) und Helena Bader (Sieglinde) standen. Gewiß sind die Stofflich hier in menschliche Sphäre gerückten Gegebenheiten ganz anderer Natur, doch ist das kein Freibrief dafür, auch in menschlich übliche Überspanntheiten zu geraten. So steigerte sich H. Bader aus ihrem sonst so angenehmen, flüssigen Bewegungsspiel zu übertriebenen Impulsbewegungen und überschritt dabei mitunter die Grenze des Erträglichen. Stimmlich entsprach sie jedoch voll auf den gehegten Erwartungen, und

was wir als erfreuliche Feststellung verzeichnen wollen: die Verschleiierung der Höhenlage scheint gewichen. Bei P. Kachelrieß vermochten die zeitweilig recht eindrucksvoll gesteuerten Höhepunkte, mit denen der Künstler seiner Partie heldischen Glanz zu verleihen bemüht war, nicht darüber hinwegzutäuschen, daß es ihm noch an den allgemeinen Voraussetzungen der stimmlich geforderten Kraft zur Durchdringung dieser Gestalt fehlt, was mit ein Grund für seine Darstellungsbefremdenheiten sein dürfte. Andererseits glauben wir, daß bei beiden Darstel-

Kleines Haus des Badischen Staatstheaters:

„ICH BIN DER HERR IM HAUS...“

Lustspiel in sieben Bildern von Howard Lindsay und Russel Crouse

Spielleitung: Willi Hanke; Bühnenbild: Wilfried Otto

Der besondere Reiz des alten, amerikanischen Sommer-Theater-, Garten-Theater-, Vereins-Theater-Stückes bestand für mich darin, daß ich vor den letzten Bildern verschwand und nun nicht weiß, ob der Herr Dey im zierlichen Bild noch genau so geblüht hat wie im ersten; denn das Originelle an dem Lustspiel aus Urgrümmers Kinderszeit ist, daß ein Familienoberhaupt darin so brüllen darf, daß die Wände wackeln, die Dienstmädchen Kobolz schlagen, der Pastor von der Kanzel kippt. Ja, der älteste Sohn, ein Lyriker, spürt in der abgewetzten Hose des Vaters, die er auftragen muß, noch den väterlichen Explosivstoff, legt nun auch noch los

lern noch manche Unebenheiten auszubügeln wären, wenn die Inszenierung sich diese Aufgabe noch einmal angelegen lassen sein möchte. Siegmund Merxy gab in Uebereinstimmung mit einem gesanglich schön abgerundeten Vortragsbild, dem Hunding ein in jeder Hinsicht überzeugendes, würdevolles Gepräge, und Melanie Geißler nahm sich der etwas undankbaren Partie der erzürnten Fricka sehr geschickt an. H. G. Zircher begnügte sich bühnenbildnerisch auf sparsame und wesentliche Durchdringung des Raumes mit vertrauten Requisiten.

Kleines Haus des Badischen Staatstheaters:

„ICH BIN DER HERR IM HAUS...“

Lustspiel in sieben Bildern von Howard Lindsay und Russel Crouse

Spielleitung: Willi Hanke; Bühnenbild: Wilfried Otto

und verstört einen süßen Backfisch, der ihm wie ein Bardämchen schwungvoll auf den Schoß hüpf. Gabi Gartner tat das mit der Verwegenheit der reinen Unschuld. Das Orginelle aber ist, daß seine Frau (Rita Graun reizend, innerlich und äußerlich) ihn trotzdem liebt, statt ihm beim Frühstück die Kaffeekanne auf dem Kopf zu zerschmettern. Hat Herr Dey niemanden, den er anschreien kann, greift er sich aus der Zeitung, die er liest, einen Mann heraus, von dem dort gesprochen wird, und bläst ihm mit seiner Morddrohne an die Decke, wo er verstübt Was an sich prächtig ist! Der dramaturgische Clou des Stückes ist allerdings die Frage, ob

besagter Familienvater, der Sohn eines Freidenkers ist, sich mit 50 Jahren noch taufen lassen soll, was seine fromme Frau und der bibelspruchklebrige Pastor durchaus wollen (Wolfgang Bruncker als Seelsorger schien einem Skizzenbuch Daumiers entsprungen). Wie gesagt, ich weiß nicht, ob es zur Taufe gekommen ist, weil ich nach dem fünften Bild weggegangen bin. Ich hatte ein so merkwürdiges Sausen in den Ohren, als ob ich taub zu werden begann, auch peistig denn brüllen, das kann Heinrich Wildberg meisterhaft. Wer je nachts in der Steppe, unvermutet nahe, einen Wildesel hat schreien hören, den ein Löwe angegangen ist, während er ihm noch einen Hufschlag gegen die Flanke versetzt, weiß, was hohes, schneidendes, entrüstetes Geschrei ist, unartikuliert, aber unmißverständlich. Er hat indes Humor, der Herr Wildberg. Er bewies es schon damit, daß er die Rolle übernahm und so-gam betreute, wie eine gute Charge, denn er kann ja etwas und sagte sich offenbar: besser solche Rolle als gar keine. Das Publikum, vom Ladesitz bis zum Hochstuhlprofessor, vom kleinen Mädchen bis zur bürgerlichen Hausfrau, klatschte entsprechend geräuschvoll Beifall. Die verheirateten Männer im Hause brüllten unbarbar, sich beistehend, mit, wenn der Herr Dey als Familienvater ungeniert lospolierte.

Als ich wegging, sah ich gerade noch, wie die Muse des Staatstheaters vor mir die Treppe hinaufzusteige und durch einen Spalt im Ausgang der Tür verschwand. M. Geisenheyner

Lieber Schwarzwaldverein!

Ich muß mich herzlich bedanken für Deinen guten Gruß, der mir dieser Tage auf den Redaktions-tisch gelegt wurde. Du weißt viel- leicht gar nicht, eine wie große Freude Du damit bereitet hast. Aber Du weißt, daß Wanderstock und Rucksack seit je unsere ge- meinsamen Freunde waren und daß die gemeinschaftlichen Stunden in Wäldern und Bergen, an springen- den Bächen und über glitzerndem Schnee unsere schönsten Erinnerun- gen sind.

Nun hast Du ganz unversehens alle diese Erinnerungen wachge- macht. Ich meine Deine vortref- fliche Karte Karlsruhe-Pforzheim- Herrenalb, die jetzt als erste Deiner 17 badischen Wander- und Ski- karten wieder erschienen ist. Um wieviele vertrauter ist ein solches Blatt gegenüber den tausend Karten aus fremden Ländern, die man noch vor wenigen Jahren in überhaste- ter Folge zum Schließen und Mar- schieren zu studieren hatte. Ganz unten am Rand Deiner Karte liegt, inmitten hoher Tannen, die Teufels- mühle, zu der uns erstmals der ge- meinsame Schulausflug führte. Einige Kilometer entfernt der Doppel, wo man beim Skilauf ein hübsches Mädel kennenlernte. Nicht weit davon, im Eyachtal, stehen die großen Heidelbeerschläge. Wie un- ter einem Dom springen dort die klaren Wasser der Eyach über die Steine. Im Galstal ist Deine Wander- hütte und im Holzbüchtl das ein- same Plätzchen, wo sie und ich... Ach, die Erinnerungen bestimmen mich von allen Seiten, da Deine Karte jetzt ausgebreitet vor mir auf dem Schreibtisch liegt.

Hab' Dank, lieber Schwarzwald- verein, für dieses Geschenk! Du hast vielen tausend wanderfrohen Menschen eine rechte Freude ge- macht. Für sie alle möchte Dir das sagen, Dein jw.

Erfolge und Forderungen der Gewerkschaften

Das nächste Problem: Kampf um eine gerechte Sozialversicherung

Es sei vermutlich das erstmalig ge- wesen, erklärte der Vorsitzende der Karlsruher Gewerkschaften, Flö- ßer, in einer Vertreter-Versamml- ung, am Samstag, daß der Präsident des württembergisch-badischen Land- tags dem Plenum eine Resolution der Arbeiterschaft im Wortlaut ver- lesen habe. Es handelt sich dabei um die Entschlieung, die die tausende Karlsruher Gewerkschaftler bei der großen Protestversammlung gegen den Preiswucher einmütig gutge- heißen haben. In vier Sitzungen habe sich der Landtag daraufhin mit den Folgen der Preissteigerungen beschäftigt. Auch die vor zehn Ta- gen erfolgte Ansprache mit Vertre- tern des Karlsruher Handels, die dazu führte, daß aus den Reihen des Handels selbst der Vorschlag ge- macht wurde, die Preise durch Ver- ringerung der Gewinnspannen zu senken, sei, wenn das praktische Er- gebnis nicht ausbleibe, ein starker Erfolg der Gewerkschaften. Mit scharfen Worten wandte sich Flö- ßer andererseits gegen die in der ver- gangenen Woche zu beobachten ge- wesene Tatsache, daß die Karlsru- her Bäcker nur noch Brot zu 53 Pfennigen verkaufen. Der Konsumver- ein habe in diesen Tagen ein Viel- faches der sonstigen Brotmengen zum normalen Preis von 41 Pfennig gebacken. Die Bäcker, so meinte Flö- ßer, dürften sich unter solchen Umständen nicht wundern, wenn die Bevölkerung immer mehr in den Konsumgeschäften kaufe.

Daß die Gewerkschaften auch auf anderen Gebieten, die die breite Masse der Bevölkerung unmittelbar betrafen, einen ernsten Kampf führt, zeigte das im Mittelpunkt der Ta- gung gestandene Referat über Pro- bleme der Sozialversicherung. Ver- waltungs-Amtmann Hoffmann von der Landesversicherungsanstalt Baden gab dabei einen aufschluß-

reichen Rückblick über den Stand des Sozialversicherungswesens in Deutschland und über die geplante Reform. 63% der Versicherten ge- hörten gegenwärtig den Ortskran- kenkassen, 10% den Landkranken- kassen, 15% den Betriebskranken- kassen und 9% den Ersatzkassen an. Die ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung des Sozialversicherungswesens demonstrierte der Redner durch die Gegenüberstellung der im Jahre 1935 ausbezahlten Sozialver- sicherungsbeträge in Höhe von 6 Mil- liarden Mark gegen die nur 3 Mil- liarden Mark jährliche Einnahmen und Ausgaben bei der Reichsbahn (1932). Als dringlichste Forderungen der Gewerkschaften wurden — spä- ter in einer Entschlieung zusam- mengefaßt — die Beibehaltung der Zuschußpflicht des Staates in Höhe von 50% der gesamten Rentenlast, die Fortführung der Rentenleistun- gen auf der bisherigen Grundlage und die Wiedereinführung des Selbstverwaltungsrechts der Versi- cherten verlangt. Eine ausgiebige, teilweise mit leidenschaftlichen Wor- ten geführte Aussprache zeigte, daß die gerechte Lösung des Sozialver- sicherungsproblems eine für die führenden Gewerkschaftler beson- ders brennende Frage darstellt. W.

„Refa“-Stütze der Produktionsleistung

Der „Reichsausschuß für Arbeitsstudien“ veranstaltet neue Kurse

Am Samstag sprachen im Bunte- hörsaal des Chemisch-Technischen Instituts Dir. Dr. Kunz-Bruchsal über die Entwicklung und die Auf- gaben der „Refa“ und Obergerieur Keller über die Anwendung des Refa-Gedankens in der Leder- und Textilindustrie. Im Jahre 1924 sei, so führte Dr. Kunz aus, der da- malige Reichsverband für Arbeits- zeitermittlung gegründet worden, dessen Aufgabe es sein sollte, eine Grundlage jeder Leistungsberechn- ung zu schaffen, da von seiten der Industrie, vor allem der Metall- industrie, eine Forderung nach ge- nauer Bestimmung des Nutzungs- grades sowohl menschlicher Arbeits- kraft im Sinne der Ersparnis als auch der zur Verfügung stehenden Betriebsmittel erging. Es sei nicht wichtig, einen Produktions- rekord genau zu berechnen, sondern es käme nur darauf an, ohne großen Energieaufwand ein vollständigeres, schneller hergestelltes Produkt zu- stande zu bringen.

Anschließend erklärte Obergerie- ur Keller die Verwirklichung dieser Idee in der Leder- und Textilindustrie. Der Plan zur ratione- len Fertigung sei besonders in dieser Branche auf größten Wider- stand gestoßen. Man habe geglaubt, eine Serienproduktion würde die Qualität der Waren ungünstig be- einflussen. Diese Auffassung habe sich jedoch sehr bald als falsch er- wiesen. Somit sei einer Umstellung von der handwerklichen zur tech- nischen Fertigung nichts mehr im Wege gestanden. Das Handwerk bleibe aber das Fundament der In- dustrie, und wenn man bei der neuen, wirtschaftlicheren Produk- tionsweise größtenteils ungelern- te Kräfte beschäftigen könne, so stün- den die wichtigsten Stellen des je- weiligen Arbeitsganges doch für die Geeigneten offen. Wie wir von Dir. Dr. Kunz erfahren, sollen im

Um die Reform der Sozialversicherung

Der Standpunkt der Angestellten zur „Dreisäulen-Theorie“

Als Beitrag zur gegenwärtigen Diskus- sion um die Reform der Sozialver- sicherung geben wir dem nachstehen- den Ausführungen Raum, die die Ansicht der Angestellten zur sog. „Dreisäulen-Theorie“ darstellt. D. Red. Die Debatten über die Reform der Sozialversicherung sind in ein ent- scheidendes Stadium eingetreten. Die Durchführung der Reform wurde bekanntlich deutschen Stellen übertragen. In der Vergangen- heit haben sich zwei extreme Rich- tungen herausgebildet: Einmal die Anhänger der heute noch bestehen- den organisch gewachsenen Sozial- versicherung, zum anderen die Ver- fechter der sogenannten „Einheits- versicherung“, mit dem Ziel einer Kollektivversicherung der gesamten Bevölkerung in einem Versiche- rungsträger. Das Beispiel der Ostzonen-Ein- heitsversicherung wirkt indessen so ernüchternd, daß in den Westzonen über diese Form nicht mehr ernst- haft diskutiert wird. Dafür tritt jetzt der Begriff der „Dreisäulen- Theorie“ auf. Danach würde sich das Versicherungswesen gliedern in: Krankenkassen, Invaliden- und An- gestelltenversicherung und in die Unfallversicherung, in der auch die Berufsgenossenschaften zusam- mengefaßt sind. Nach diesem Grund- gedanken liegen eine Reihe fertiger

Pläne vor, die von den Volkerver- tretern zu bearbeiten wären.

Gegen diese Art der Reform wen- den sich neben anderen beson- derlichen Gruppen (Ärzte, Berufsver- bände, selbständige Geschäftsleute) die Angestellten, vertreten durch ihre Gewerkschaften. Selbst bei Aufrechterhaltung der augenblick- lichen Beiträge und Leistungen für die Angestelltenversicherung und die Ersatzkassen wehren sich die Angestellten dagegen, sich das Mit- bestimmungsrecht aus der Hand nehmen zu lassen. Nach den vor- liegenden Plänen wird für sie noch nicht einmal die Leistungshöhe ge- halten.

Die Leistungen der Angestellten- versicherung, vor allem aber der Invalidenversicherung, könnten ver- bessert werden, wenn der bei der jetzigen Arbeitslosenversicherung bestehende Beitragssatz von 6,5 Pro- zent des Bruttoeinkommens mit etwa 4 Prozent auf die beiden Träger der Rentenversicherung umge- legt wird. Staatszuschüsse wären für die Invalidenversicherung weiterhin zu gewähren. Die so einkommenden Beiträge würden genügen, die Inva- lidenversicherung auf den Stand der Angestelltenversicherung zu bringen.

Es muß gefordert werden, daß die Wirtschaft und der Staat im Um- lageverfahren (ähnlich wie bei der Unfallversicherung) die Mittel für die Arbeitslosenunterstützung auf- bringen. Jedem Arbeiter muß es frei gestellt sein, zwischen einer ge- meinschaftlichen Ersatzkasse und der Pflichtkasse zu wählen. Zur Verbes- serung der Krankenversicherung des Arbeiters ist es notwendig, daß ihm im Krankheitsfall eine beschränkte Fortzahlung des Lohnes zugebilligt wird. — Die Leistungen der Unfall- versicherung in der Vergangenheit sprechen für sich; ihr Fortbestand in der bisherigen Form wäre nur zu begrüßen.

Mit den angedeuteten Vorschlägen würde eine beachtliche Hebung des Niveaus der Sozialversicherung für den Arbeiter und eine Wiederher- stellung des ursprünglichen Zustan- des für den Angestellten erreicht. Die Beiträge für den Arbeitnehmer würden danach 9 Prozent gegenüber den bisherigen 10,5 Prozent des Bruttoeinkommens betragen, für den Arbeitgeber weniger als 9 Prozent gegenüber 8,05 Prozent der bisherige- ren Aufwendungen. j

AUS DEM RUNDFUNK-PROGRAMM

Montag, 8. November: Stuttgart: 18.00 Wirtschaftsfragen; 18.15 Sport; 18.30 Alte und neue geistl. Chormusik; 19.30 Aktuelle Viertel- stunde; 20.00 Bunte Stunde: „Wenn Dinge reden könnten“; 21.00 Sendg. d. Militärreg.; 21.30 Beschwingte Weis- sen; 22.15 Französisch. Musik d. 17. u. 18. Jahrh.; Werke v. G. B. Lully, F. Cou- perin u. J. Ph. Rameau. — Südwest- funk: 17.30 Solistenkonzert, Werke v. Oehring, Debussy und Prokofeff. — Nordwestf. Rundfunk: 20.00 Kammer- konzert, Mozart; Symph. C-dur, K. V. 200; K. Thomas: Sereade; Beethoven: Symph. Nr. 2 D-dur, op. 36. — Studie Karlsruhe: 12.00 Echo aus Baden; 17.00 Kurzbühne „Das Kunstwerk“ v. H. Reich, anschl. kl. Konzert; Werke v. Reger; 23.00 „Hörst du das Neue, o Herr?“, Sonette aus unserer Zeit, Ma- naukript; H. Wiedemann.

IM STAATSTHEATER... wird heute um 19.30 im Großen Haus die Operette „Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß wiederholt.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Gefährliche „Spiele“. Von einem Baugerüst in der Kaiserstraße waren die Hanfseile entwendet worden, so daß dieses einstürzen drohte. Die Ermittlungen ergaben, daß eine Anzahl 10- bis 14-jähriger Schüler die Seile entfernt hatten, um sie zum Lassowerden zu be- nutzen. — In der Luisenstraße warfen Kinder aus einem Fenster des 4. Stockwerkes brennendes Papier, das im 2. Stockwerk die Gardine in Brand setzte. Da der Vorfall beobachtet wurde, konnte der Brand vom Wohnungsinhaber rechtzeitig gelöscht werden.

Als ersten französischen Film, der nach dem Kriege in Karlsruhe anlauft, startet die „Kurbel“ mor- gen „Der Graf von Monte Christo“, I. Teil; „Der Gefangene von Kastel d'If“ nach dem Roman von Alexan- dre Dumas. Die Hauptrolle spielt Pierre Richard Willm. Die Premiere bedeutet gleichzeitig die Erstauf- führung für Nordbaden, Hessen und Mainfranken.

Zimmertheater Karlsruhe. Die Badische Bühne Karlsruhe bringt in ihrem Zimmertheater, Wein- brennerstraße 18, am Donnerstag, 11. November, den Schwank „Der blaue Heinrich“ und am Samstag, 13. November, Patrick Hamiltons „Gaslicht“. Die Vorstellungen be- ginnen jeweils um 19.30 Uhr. Als Uraufführung ist ein Schauspiel von

Madeleine Neiz in Vorbereitung: „Pulsschlag des Lebens“.

Der Verkehrsverein Karlsruhe e. V. hält am Freitag, dem 12. Novem- ber, 18 Uhr, im Gasthaus „Zum Klosterbräu“, Schützenstr. 2, seine Mitgliederversammlung ab.

Die SAZ gratuliert! Am 5. No- vember konnten die Eheleute Eduard Palmers Hagfeld, Ruchgraben 43, Christian Schäfer, Rüppurr, Löwenstr. 19, Johann Vogt, Mühl- burg (Hardtstraße 13) und Heinrich Stolz, Karlsruhe, Humboldtstr. 12, ihre Goldene Hochzeit begehen. Das gleiche Fest feiert heute Reichs- bahnssekretär a. D. Gustav Hipp und seine Ehefrau Rosa geb. Flühr, Karlsruhe, Wilhelmstraße 72. Land- espräsident und Oberbürgermeister ließen den Jubelpaaren die herz- lichsten Glückwünsche nebst Ehren- gaben übermitteln.

Versammlungstermine der Parteien SPD: Die Mitgliederversammlung der Südstadt (Referent Konz) findet nicht am Mittwoch, 10. November, sondern am Donnerstag, 11. Novem- ber, 20 Uhr, im „Klosterbräu“ statt. Leichte Niederschläge Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh: Am Montagvormittag vielfach neblig, dann bei meist stärkerer Bewölkung örtlich etwas schauerartiger Regen. In der Nacht erneut Nebelbildung. Höchsttemperaturen 11 bis 13 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht 6 bis 7 Grad.

Advertisement for Rudolf Oehler, Verw.-Amtmann, mentioning his recovery from illness and his family.

Advertisement for TON-STUDIO KARLSRUHE, featuring a gramophone and records.

Advertisement for E.A. Willer, Optiker, located at Gerwigstraße 20.

Advertisement for PRINTZ, a cleaning service for curtains and fabrics.

Advertisement for Franz Laible, a business directory listing various services.

Advertisement for EMUN, a medicine for rheumatism and other ailments.

Advertisement for GUMMI Mayer K.G., a tire and rubber factory.

Advertisement for a medical practice located at Ludwig-Maxim-Str. 39.

Advertisement for a hair care product called Helipon.

Advertisement for a hair care product called Franz's hair oil.

Advertisement for a hair care product called Helipon.